



Abi – Pinguine

Kurzfilm, Niederlande 2009, 8 Min., ab 8 Jahren

Regie: Simone van Dusseldorp

Produktion: KRO Jeugd, IJswater Films

Kamera: Jaap Veldhoen

Schnitt: Jef Hertoghs

Ton: Peter Flamman

Musik: Wart Wamsteker

Sprachen: Niederländisch (OF), Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel

Auszeichnungen

City of Basel Price for the best educational and social cultural children's programme at the 2009 BAKA-Forum, Basel

Themen

Diversität in der Gesellschaft (Gemeinsamkeiten und Unterschiede), Vorurteile, Umgang mit Fremdem, Unbekanntem, Begegnung und Kennenlernen als Voraussetzung, um Angst zu überwinden

Inhalt

Die sechsjährige Abigail lebt mit ihren Eltern, die aus Surinam stammen, in einem Wohnblock, in dem Menschen aus den verschiedensten Kulturen wohnen. Gemeinsam mit ihrer Freundin beobachten Abi drei Musliminnen mit Hijab und gelben Lederschuhen (Babouches). Sie fürchten sich vor den drei Frauen, die sie durch ihren Gang und ihre Kleidung an Pinguine erinnern. Als beim Spiel der Fußball auf dem Balkon der drei Frauen landet, sieht Abi sich gezwungen ihre Angst zu überwinden und bei den Frauen zu klingeln. Die Frauen behandeln sie sehr freundlich und schenken ihr Süßigkeiten und gelbe Lederschuhe.

Auf spielerische Weise zeigt Abis kleines Abenteuer, welche Verständnisprobleme und Ängste in der Begegnung mit anderen Kulturen entstehen, aber auch, wie sie überwunden werden können.

Kompetenzen

Die vorgeschlagenen Aktivitäten tragen zum Erwerb von verschiedenen überfachlichen Kompetenzen bei (siehe Einleitung), hier insbesondere in folgenden Bereichen:

- sich mit dem Fremden konstruktiv auseinandersetzen
- vorgefasste Meinungen relativieren und Strategien zur Vermeidung von Vorurteilen entwickeln

Didaktische Impulse

Hinweis: Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden.

Impuls 1**Begegnung mit dem Fremden**

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit ihrem eigenen Verhalten im Umgang mit Fremdem, Neuem auseinander.

Alter: 8-12 Jahre

Dauer: 1-2 Unterrichtsstunden

Material: bunte Kärtchen, Stifte, Pinnwand

Ablauf:

Der Film wird zuerst auf Niederländisch (Originalfassung) angeschaut. Die Kinder werden mit einer fremden Sprache konfrontiert, die sie nicht verstehen. Wie reagieren die Kinder darauf? Was haben sie verstanden, was nicht? Was funktioniert auch ohne Worte? Können sie die Geschichte nach-erzählen?

Anschließend wird der Film gemeinsam auf Deutsch angeschaut und besprochen (20’):

- Wie sehen Abi und ihre Freundin die muslimischen Frauen?
- Warum nennen sie diese «Pinguinfrauen»?
- Warum hat Abi Angst, bei den Frauen zu klingeln?
- Wie geht es Abi, als sie in der Wohnung bei den Frauen ist? Wie sehen diese jetzt aus? Weshalb schaut Abi die Füße so genau an?
- Wie findet sie jetzt die selbst gemachten Schuhe?
- Warum hat Abi am Ende des Films keine Angst mehr?
- Warum verkleidet sich Abi am Schluss, und was zeigt sie damit ihrer Freundin?
- Was wäre passiert, wenn Abi nicht geklingelt hätte?
- Gibt es eurer Meinung nach Stellen im Film, wo übertrieben wird? Warum?

Auflösung: Die subjektive Kameraführung gibt nicht die objektive Realität, sondern die Wahrnehmung von Abi wieder. Sie zeigt die Dinge so, wie Abi sie sieht (Bilder im Kopf). Daher wirken bestimmte Stellen übertrieben, z.B. der hin- und herwiegende Gang der Frauen (Abi denkt an Pinguine) oder das bedrohlich große Gesicht mit der Brille (Abi fürchtet sich).

Hinweis: Es besteht die Gefahr, dass der Film Vorurteile gegenüber muslimischen Frauen verstärkt. Um dies zu verhindern, ist es unter Umständen sinnvoll zu erwähnen, dass nicht alle muslimischen Frauen den Ganzkörperschleier tragen, dass es ganz unterschiedliche Haltungen gegenüber Kleidervorschriften gibt usw. (Oder dass die Vorurteile sich nicht auf den Islam beschränken: Auch katholische Nonnen könnten als Pinguine bezeichnet werden ...)

Dreiergruppen (10’): Die Schüler/-innen erinnern sich an Situationen, in denen sie selbst oder eine andere Person mit etwas Neuem, Fremdem konfrontiert waren. Was ist passiert? Waren sie verunsichert? Hatten sie Angst? Kam es zu Missverständnissen? Sie sollen dabei z.B. an den ersten Schultag, an eine Situation im Urlaub, an einen Besuch bei einem/einer Bekannten oder Freund/-in etc. denken. Sie schreiben ihre Beispiele auf je ein Kärtchen auf.

Plenum (15’): In der Klasse werden die Kärtchen präsentiert und mit Hilfe folgender Fragen besprochen:

- Wie reagieren wir in Situationen, in denen uns etwas fremd ist?
- Warum sprechen Abi und ihre Freundin die Frauen nicht an? Wie ist das bei uns?

- Was hat Abi geholfen, ihre Ängste zu überwinden? Was hilft uns?
- Abi hat die Frauen kennen gelernt, sie hat Süßigkeiten und tolle Schuhe bekommen. Wie ist das bei uns, wenn wir uns auf etwas Neues, Fremdes einlassen und es kennen lernen?

Zum Abschluss (10') wird mit den Schüler/-innen nochmals zusammengefasst, was in Situationen, in denen sie mit etwas Fremdem, Neuem konfrontiert werden, hilfreich sein könnte. Nach Möglichkeit probieren die Kinder die Strategien im Alltag aus (Transfer in die Praxis).

Impuls 2

Vorurteile

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich damit auseinander, wie es ist, von anderen aufgrund des Äußeren vorschnell beurteilt zu werden. Sie setzen sich mit Vorurteilen auseinander und überlegen, wie diese überwunden werden können.

Alter: 8-12 Jahre

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Material: Arbeitsblatt 1 «Vorurteil»

Ablauf:

Der Film wird gemeinsam angeschaut und anhand folgender Fragen besprochen (15'):

Die Lehrperson schreibt auf eine Tafelhälfte VORHER, auf die andere NACHHER und ordnet die Antworten der Kinder nach folgenden Fragen zu.

- Wie denkt Abi und ihre Freundin zu Beginn des Films über die muslimischen Frauen? Warum bezeichnen die Mädchen diese als Pinguinfrauen?
- Wie findet Abi die Frauen am Ende des Films? Wie findet sie die Schuhe?
- Warum hat Abi ihre Meinung geändert? Was ist hier passiert?

Gruppenarbeit (20'): Die Schüler/-innen bilden Kleingruppen und erhalten alle das Arbeitsblatt «Vorurteil». Sie besprechen gemeinsam, was ein Vorurteil ist, suchen dafür ein weiteres Beispiel und erarbeiten Ideen, wie mit Vorurteilen bewusst umgegangen werden kann. Sie notieren ihr Beispiel für ein Vorurteil und ihre Vorschläge für ein vorurteilsbewusstes Handeln auf Kärtchen.

Im Plenum werden diese Kärtchen gesammelt und übersichtlich auf einem Plakat präsentiert. Die Ergebnisse werden besprochen und Schlüsse für das Verhalten im Alltag daraus gezogen (10').

Abschließend kann auch gemeinsam folgender Film über die Bildung von Vorurteilen angeschaut werden (5'): www.youtube.com/watch?v=Qadz1GtdLXE

Impuls 3

Und wer bist du?

Ziel: Um auch Vorurteile in der Klasse abzubauen, wird mit den Schüler/-innen ein Ratespiel gemacht, bei dem sie sich besser kennen lernen.

Alter: 8-10 Jahre

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Material: Arbeitsblatt 2 «Das bin ich», Stifte, ev. Wäscheleine und Wäscheklammern zum Aufhängen der Steckbriefe

Ablauf:

Die Lehrperson erklärt den Schüler/-innen den Ablauf des folgenden Ratespiels.

Einzelarbeits (10'): Alle Schüler/-innen füllen anonym einen Steckbrief (siehe Arbeitsblatt 2) aus und legen diesen verdeckt in die Mitte.

Hinweis: Falls mehr Zeit zur Verfügung steht, kann die Vorlage für den Steckbrief auch von den Kindern gemeinsam erarbeitet werden. In diesem Fall definieren die Kinder selber die «Kategorien», die für sie in einem Steckbrief wichtig und interessant sind.

Im Plenum (je nach Gruppengröße ca. 10-15'): Ein/-e Schüler/-in darf einen Steckbrief ziehen (es darf nicht der eigene sein) und vorlesen. Die anderen raten, wer es sein könnte. Wenn die Person erraten wurde, bekommt sie eine kleine Belohnung.

Wenn die Kinder einverstanden sind, können die Steckbriefe im Raum aufgehängt werden.

Anschließend wird in einer Reflexionsphase diskutiert, ob es schwierig war, die Personen zu erraten, woran man sie erkannt hat, ob gewisse Dinge überrascht haben, ob man sich besser kennen gelernt hat und was das Spiel mit Vorurteilen zu tun haben könnte.

Vorurteil

- 1) Lest alle still den Text durch.
- 2) Besprecht in der Gruppe, was ein Vorurteil ist und findet dazu ein Beispiel. Schreibt dieses auf ein Kärtchen auf.
- 3) Überlegt euch, was man gegen Vorurteile tun kann. Denkt dabei auch an den Film «Abi». Schreibt eure Ideen auf Kärtchen (eine Idee pro Kärtchen).

«Angenommen, demnächst soll ein neuer Schüler in eure Klasse kommen. Irgendjemand behauptet, der sei blöde, ein Streber, mit dem könne man nichts anfangen, oder noch schlimmer, der habe mal gestohlen. Schon habt ihr, obwohl ihr den Neuen noch gar nicht kennt und diese Sachen, die über ihn erzählt werden, gar nicht überprüfen könntet, eine bestimmte Meinung. Das nennt man ein «Vorurteil»: Eine Meinung wird ohne eigene Erfahrung und Prüfung einfach kritiklos übernommen.

Manchmal ist es nicht einfach, so ein Vorurteil wieder aufzugeben und eine Sache neu zu beurteilen. Zumeist aber lohnt es sich, seine Vorurteile immer wieder zu überprüfen.»

Das bin ich

Ich ziehe gerne Sachen an,
die ...

Ich bin am liebsten mit ...
(beste/r Schulfreund/-in)
zusammen

Am meisten Spaß in der
Schule macht mir ...
(bevorzugtes Fach)

Am liebsten esse ich ...

Dieses Fest ist mir besonders
wichtig ...

Du erkennst mich am besten
an ... (irgendein Merkmal)

Am allerwichtigsten ist mir ...
(Werte, Wünsche etc.)

Das finde ich überhaupt
nicht lustig, das stört mich
extrem ...

Das spiele ich am liebsten ...